

Deutschland wird Fußballweltmeister in Italien



Text, Layout und Illustration: Peter Leuten,
Foto: Adidas

Am 8. Juli 1990 befindet sich Rom im Ausnahmezustand und fest in deutscher Hand. Die Elf von Franz Beckenbauer holt den Pokal bisher zum letzten Mal nach Deutschland

einen denkwürdigen

Abend:

Erstmals in der 60-jährigen WM-Geschichte bestreiten zwei Länder zum zweiten Mal das Endspiel – und Deutschland gewinnt. Seinen dritten WM-Titel.

Es ist eine Szene, wie sie in gewichtigen Historien-Filmen in Zeitlupe abläuft: Der Held, der Sieger, der Kaiser, in sich gekehrt, ohne Blick für die jubelnde Menge im Augenblick des Triumphes. So genießen die Großen der Geschichte ihre Siege. Film ab. Klappe, die Zweite: Kaiserkrönung.

Die Bilder von Franz Beckenbauer, Teamchef der deutschen National-Elf, vom Mittelkreis des Olympiastadions ins weite Stadionrundschauend, gehen um die Welt. An jenem 8. Juli des Jahres 1990 erleben die rund 74.000 Zuschauer des WM-Finales Deutschland – Argentinien in Rom

Andreas Brehme hatte vor wenigen Minuten per Strafstoß das goldene Tor zum 1:0 erzielt und dem deutschen Kaiser, Kaiser Franz, zu einer zweiten Amtszeit verholfen. Dem gelingt damit das Kunststück, nach seinem Titelgewinn als Spieler auch als Trainer in den WM-Olymp aufzusteigen.

Doch es war keine leichte Aufgabe für diesen Kaiser. 1982 und 1986 hatte es die deutsche Elf bis ins Endspiel geschafft, war dann aber jeweils am Finalgegner gescheitert. Der Fluch des ewigen Zweiten schien auf dem Team zu lasten. Doch Beckenbauer und seine Auswahl können

es am Ende richten. Deutschland räumt den insgesamt dritten Weltmeistertitel ab und steigt damit neben Brasilien zur erfolgreichsten Fußballnation aller Zeiten auf.

Es lässt sich nicht leugnen; die deutsche Equipe erwischt bei dieser WM von vorne weg einen grandiosen Start: Gleich 4:1 heißt es am Ende der Begegnung mit dem hoch eingeschätzten Gruppengegner Jugoslawien in der Vorrunde – ein Spiel, in dem vor allem Lothar Matthäus als unermüdlicher und zäher Spielmacher brilliert.

Auch die zweite Hürde, das Team der Niederlande, nimmt die Beckenbauer-Elf mit Bravour. Andreas Brehme und Jürgen Klinsmann schicken mit ihren Treffern die Nachbarn in die Wüste. Gegen die Tschechen trifft Kapitän Matthäus vom Punkt – auch das reicht. Und im Halbfinale gegen England setzt sich Deutschland schließlich 4:3 nach Elfmeterschießen durch.

Der Finalgegner der Deutschen, die argentinische Elf, eigentlich als haushoher Favorit gehandelt, hat dagegen massive Startschwierig-

keiten. Sensationell verlieren die Südamerikaner schon ihr Auftaktspiel gegen Kamerun mit 0:1. Die Überraschung ist perfekt. Den Mannen um Kameruns Mittelstürmer Roger Milla gehören dank ihres attraktiven, unglaublich agilen Fußballs ab sofort uneingeschränkt alle Sympathien. Insbesondere von Anhängern der Mannschaften, die frühzeitig nach Hause fahren mussten. Und zu denen hätte um ein Haar auch Argentinien gezählt.

Denn völlig entgegen ihrer Favoritenrolle werden die Argentinier Gruppenletzter und schaffen den Sprung ins Achtelfinale nur mit Ach und Krach.

In der Runde der letzten 16 beschert neun Minuten vor dem Abpfiff eine Kombination von Maradona und Caniggia einen schmeichelhaften Sieg über Brasilien und Italien unterliegt im Halbfinale erst nach dem Elfmeterschießen, während es in der regulären Spielzeit nur für ein 1:1 Unentschieden gereicht hatte.

Auch im Finale gegen Deutschland spielt Argentinien wieder auf Elfmeterschießen, in der Hoffnung, dass

'Elfmeterlöser' Goycochea, der im Viertel- und Halbfinale für das Weiterkommen gesorgt hatte, auch diesmal das Blatt wendet. In zwei mal 45 Minuten erspielen sich die Argentinier aber nicht eine Torchance, während sich die deutsche Mannschaft gut ein Dutzend Chancen herausholt. Doch Tore fallen nicht. Die Zuschauer stellen sich in der 84. Minute der Begegnung gedanklich schon aufs Elfmeterschießen ein, da entscheidet Schiedsrichter Edgardo Codesal wegen eines Foulspiels auf Elfmeter: Andreas Brehme lässt sich die Chance nicht nehmen und tütet das 1:0 ein. Deutschland ist Weltmeister! Heute, 16 Jahre und vier Weltmeisterschaften später, wäre es ja mal wieder Zeit. Zumindest Jürgen Klinsmann, der Teamchef von heute, konnte den WM-Titel als Spieler ja schon für sich verbuchen.

25 years

1990, die DAZ im „Rüpel“-Alter. Doch gerempelt wird am 8. Juli anderswo: Im Olympiastadion in Rom. Mit einem 1:0-Sieg über Argentinien wird die deutsche National-Elf Fußballweltmeister